

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 573.

Halle, Sonntag den 7. December
Erste Ausgabe.

1851.

Halle, d. 6. December.

Unsere Stadt hat einen schweren, überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Einer ihrer besten Bürger, der Träger eines auch in weiter Ferne berühmten Namens ist ihr durch einen schnellen, unerwarteten Tod entrissen worden. Dr. Hermann Agathon Niemeyer, Director der Franckeschen Stiftungen und Professor der Theologie, verschied in früher Morgenstunde des heutigen Tages, gegen 3 Uhr, an den Folgen einer Unterleibsverhärtung nach mehrwöchentlichem Krankenlager im noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre. Mitten in der Laufbahn, welche der Berewigte schon frühe in rüstigster Kraft betreten und mit ungeschwächtem ruhmvollem Eifer und segensreichem Erfolge fortgeführt, erlag so ein an lauterstem Willen und edelstem Wirken reiches Leben.

Der Berewigte, jüngster Sohn des unvergesslichen August Hermann Niemeyer, war am 5ten Januar 1802 in Halle geboren, hatte hier seine Schul- und Universitätsbildung empfangen und gehörte mit Ausnahme weniger Jahre, welche er in Göttingen und von Michaelis 1826 bis dahin 1829 als akademischer Lehrer in Jena verlebte, fortwährend unserer Stadt an.

Nach dem Tode seines Vaters war er als Condirector der Franckeschen Stiftungen seinem Schwager, Professor Jacobs, welcher jetzt das Amt des ersten Directors bekleidete, an die Seite getreten, und als auch der Bekrte noch in demselben Jahre starb, erhielt er die oberste Verwaltung der Stiftungen, sowie des Königl. Pädagogiums. Aber nicht nur in diesem Amte, sondern auch in seiner akademischen Lehrstelle, als Professor der Theologie, und überall, wo seine zur Mitwirkung bei gemeinnützigen Bestrebungen stets willige und bereitste Kraft in Anspruch genommen wurde, wirkte er mit rastloser, leider! wohl oft zu angestrebter und aufopfernder Thätigkeit. Eine lange Reihe von Jahren hindurch berief ihn das Vertrauen und die Liebe seiner Mitbürger zu dem Amte eines Vorstehers der Stadtverordneten-Versammlung, und eben so wurde ihm im Jahre 1848 die Vertretung des hiesigen Wahlkreises in der preussischen National-Versammlung anvertraut, der anderweiten vielfachen geschäftlichen Thätigkeit neben den sonstigen Amtsverrichtungen nicht zu gedenken. Wo es Rath und Abwehr bei allgemeinen Unglücksfällen galt, stand Niemeyer, selbst mit helfender Handreichung im engsten Sinne des Wortes nie zurück, sondern vielmehr stets in den vordersten Reihen.

Den gelehrten Ruhm des Niemeyerschen Namens konnte der Berewigte bei so übergroßer Wirksamkeit zwar nicht durch umfassende Schriften fortverbreiten, wohl aber hat er durch die Gediegenheit und Vielseitigkeit seines Wissens und durch seinen strebsamen wissenschaftlichen Geist in der Leitung und Bekleidung der zum Theil von ihm neugeschaffenen Schulinstitute seinem Namen ein bleibendes Denkmal gestiftet.

Eine glückliche Ehe verband ihn mit einer trefflichen Gattin, welche mit 5 Söhnen und 3 Töchtern und einem zahlreichen Kreise von Freunden und Verehrern den so früh Entrissenen beweint. Vor kaum zwei Wochen war ein hoffnungreicher Sohn, der eben seine juristischen Studien beendigt hatte, in Folge eines Nervensiebers dem edeln Vater vorangegangen.

Sanfter Friede über diese doppelte Grabstätte, die so theure unvergessliche Erinnerungen in sich schließt!

Berlin, d. 5. December. Dem Staatsministerium liegt gegenwärtig der Gesekentwurf, betreffend die Wiedereinführung des Zeitungsgelds, zur definitiven Beschlußnahme vor. Wie versichert wird, soll die Stempelsteuer für die Zukunft auf 2 Thaler für das Exemplar festgesetzt werden. (N. Pr. 3.)

Der diesseitige Gesandte am Hannoverschen Hofe, General Graf Noßiz, ist heute auf seinen Posten nach Hannover zurückgekehrt.

Die Kammern sind gegenwärtig in den Abtheilungen und Kommissionen thätig, um die ihnen von der Regierung zugegangenen Vorlagen zur Berathung im Plenum vorzubereiten. In welchem Sinne die Anträge dieser Kommissionen in die Plenarsitzungen gelangen werden, ist bei der Zusammenfügung derselben durchaus nicht zweifelhaft; die Zahl der konservativen Mitglieder ist überall überwiegend, die Anträge werden deshalb auch im Sinne der Rechten ausfallen. In der 2. Kammer überwiegt die Rechte um ein gutes Sechstheil die l. g. Linke; es werden demnach die Plenarbeschlüsse kaum ein anderes Resultat haben, als die Annahme der Kommissions-Anträge.

Gestern Abend hat sich in der ersten Kammer die Commission zur Vorberathung des Gemeinde-Ordnungs-Entwurfes konstituiert. Zum Vorsitzenden ist der Graf v. Lvensteden, zu dessen Stellvertreter v. Duesberg, und zum Schriftführer v. Meding gewählt worden. Zum etwa nothwendigen Beisitze sind dem Letztern die Abgg. v. Wigleben, v. Saffron und v. Münchhausen beigeordnet.

Das Finanz-Ministerium publicirt den Erlaß der kaiserlich Schwarzburg-Rudolstädtschen Regierung vom 30. Mai, welcher festsetzt, daß die alten Schwarzburg-Rudolstädtschen Kassen-Anweisungen, welche in Gemäßheit des Besekes vom 10. November 1848 in Umlauf sind, bis zum 31. December 1851 eingezogen werden sollen.

Von verschiedenen Seiten bestätigt sich die Nachricht, daß die Intriguen und Machinationen gegen den Zollverein für Süddeutschland in Stuttgart wesentlich gefördert und von dort weiter verbreitet werden. (N. Pr. 3.)

Das Postamtsblatt Nr. 56 enthält die Bekanntmachung über den Beitritt Bremens zum deutsch-österreichischen Postverein. Der Vertrag ist am 14. November zu Stande gekommen und gilt vom 1. December d. J. an.

Die Fr. S. Btg. sieht sich in den Stand gesetzt, den Wortlaut des seinem wesentlichen Inhalt nach bereits bekannten Rundschreibens der österreichischen Regierung an ihre diplomatischen Agenten mitzutheilen, durch welche dieselben angewiesen werden, die Regierungen, bei denen sie accreditirt sind, zur Beschickung einer am 2. Januar in Wien zu eröffnenden Konferenz aufzufordern. Das Rundschreiben läßt sich über die Bedeutung des neuen österreichischen Zollvereins aus; die österreichische Regierung habe nunmehr den ihr handelspolitischen System „unwandelbar leitenden Grundsatz“ nicht nur ausgesprochen, sondern auch durch die That zur Anwendung gebracht.

„Unter solchen Umständen, fährt das Schreiben dann fort, halten wir den gegenwärtigen Zeitpunkt für um so geeigneter zur Bewerkstelligung unserer Entwürfe, als die von der königl. preussischen Regierung beantragten Unterhandlungen, welche in der Absicht, die Anbahnung einer allgemeinen deutschen Zollvereinigung zu fördern, zunächst eine Gebietsveränderung des Zollvereins und eine entsprechende Modification der bisherigen Zollverträge zum Zwecke haben, hiezu die passenste Gelegenheit bieten. Daß dieser Zweck erreicht werden möge, ist unser aufrichtiger Wunsch, denn es liegt in unserem eigenen Interesse nicht minder, als in jenem sammtlicher Genossen des deutschen Bundes, daß ein Verein, der schon so großes, so Ersprießliches geleistet, nicht nur erhalten, sondern in seinem Umfange thätlich vergrößert werde. Damit jedoch dieses und Allen gemeinsame Interesse, welches ich selbst ein Bedürfnis zu nennen geneigt bin, wahrhaft gefördert erscheine, müßte die bisherige Absonderung Oesterreichs von dem übrigen Deutschland aufhören und die Besorgnis dauernd beseitigt werden, daß durch Annahme des Freihandels-Systems eine principielle Spaltung herbeigeführt werden könne.“

Als Ziel der österreichischen Bestrebungen wird dann ein Zoll- und Handelsvertrag bezeichnet, durch welchen
a) mittelst Zollbefreiungen und Zollnachlässen ein Enges Berghäutis zwischen den betreffenden Zollgebieten begründet; b) ein gegenseitig bestimmender

Einkauf auf den Sollarif und die Sollarmanipulation eingeräumt würde, die die principielle Entfremdung der verschiedenen Systeme zu verhüten geeignet wäre; und c) die nöthigen Garantien für das berechnigte Zustandekommen einer so fort in ihren Grundzügen festzuhaltenden deutsch-österreichischen Handels- und Zollvereinigung darzubieten würden."

Schließlich folgt dann die Aufforderung zur Einladung, in der es heißt:

"Die Vortheile, welche wir durch einen solchen Vertrag zu gewähren in dem Falle sein würden, und jene, die wir dagegen zu erlangen gedanken, sind bereits in einem von dem kaiserl. Handelsministerium verfaßten Vertragsentwurf zusammengestellt, und wünschen wir denselben uns in Bundesgenossen noch vor Eröffnung der den Mitgliedern des Sollocorrees von dem königl. preussischen Cabinet in Aussicht gestellten Versammlung ihrer Bevollmächtigten vorzulegen, um sie in den Stand zu setzen, die in Berlin zu stehenden Verhandlungen mit voller Kenntniß unserer Vorschläge beginnen, und sonach letzteren jene Berücksichtigung angedeihen lassen zu können, welche sie nach unserer Ueberzeugung verdienen."

Frankfurt a. M., d. 3. December. Auf Grund der neuesten Nachrichten aus Paris wurden seitens unseres Obercommananten Generals von Schmerling militärische Sicherheitsmaßregeln getroffen, um auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein.

Das Frankfurter Journ. meldet: „Die Wiedereinberufung des handelspolitischen Sachverständigenkongresses wird jedenfalls erfolgen. Zuvor werden die Seitenkonferenzen in Wies Ratifindien, um über belangreiche Vorlagen zu berathen, welche von Seiten Oesterreichs gemacht werden werden.“

Wien, d. 4. Dec. Die officielle „Wiener Zeitung“ bringt in ihrem amtlichen Theile einen für Louis Napoleon ziemlich günstigen Artikel. — Gegen revolutionäre Schriften ist ein verschärftes Verbot erschienen. (Tel. Dep.)

Frankreich.

Paris, 3. Dec. Heute früh haben einige Straßenkämpfe statt gehabt. Im Faubourg St. Antoine hatte man in der Nacht, von drei Montagnards aufgereizt, Barricaden errichtet. Man schoß dort diesen Morgen auf die Soldaten, denen ein Mann getödtet ward. Sie erwiderten das Feuer, nahmen die Barricaden und tödteten drei Verschiediger derselben, worunter angelich einer der erwähnten drei Montagnards (nach Einigen Mabier de Montjau, nach Anderen Baudin) sich befand, während die zwei anderen entkamen. Auch im Faubourg St. Marceau und in der Straße Charron, wo die Montagnards Esquiros und Schöcher besetzten, kam es zum Gesecht; letzterer wurde schwer verwundet. Wie verlautet, wurden im Faubourg St. Antoine, wo es den übrigen Tag hindurch ruhig blieb, 80 Montagnards festgenommen, als sie eben eine Proclamation an das Volk erlassen wollten. Die wichtigen Punkte der Porte St. Martin und St. Denis, wo sich heute Morgens eine Masse Menschen versammelte, sind militärisch besetzt. Die Polizeiagenten, mit Stöcken und Degen bewaffnet, trieben die Menge aus einander. Heute Abends nach 9 Uhr errichtete man in der Straße Rambuteau und den anstößenden Straßen Barricaden, deren sich die Truppen jedoch sofort bemächtigten. Diese vereinzelten Erneute Versuche abgerechnet, wurde die Ruhe der Hauptstadt bis jetzt (10 Uhr Abends) nicht gestört.

Der von den auf der Mairie des 10. Bezirks gestern versammelten und verhassten Repräsentanten verfaßte und von Benoist d'Azay, Bitet und zwei Secretären der National-Versammlung unterzeichnete Beschluß war heute an mehreren Straßenecken angeschlagen. Derselbe lautete, wie folgt:

„Französische republikanische National-Versammlung. Außerordentliche Versammlung, gehalten auf der Mairie des 10. Bezirks am 2. December 1851.“

Im Hinblick auf den Art. 68 der Verfassung (folgt dieser Artikel, der die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik und der Minister betrifft) verfügt die National-Versammlung, in Anbetracht, daß sie durch die Gewalt verhindert ist, ihr Mandat zu erfüllen:

Louis Napoleon Bonaparte ist seines Amtes als Präsident der Republik entsetzt; die Bürger sind verpflichtet, ihm den Gehorsam zu verweigern. Die vollziehende Gewalt geht mit vollem Rechte an die National-Versammlung über. Die Richter des hohen Justizhofes sind verbunden, sich, bei Strafe der Pflichtvergeßlichkeit, unverzüglich zu versammeln, um zur Aburtheilung des Präsidenten und seiner Mitschuldigen zu schreiben. Demgemäß wird allen Beamten und Trägern der öffentlichen Civil- und Militär-Gewalt eingeschärft, bei Strafe der Pflichtvergeßlichkeit und des Hochverraths, jeder im Namen der Versammlung gestellten Aufforderung zu gehorchen.“

Während mehrseitig behauptet wird, der hohe Gerichtshof, der allerdings versammelt war, sich aber auf die Aufforderung des Polizeipräsidenten trennte, habe noch gar nicht berathen oder einen Beschluß gefaßt, ist im Geheimen folgendes Urtheil desselben verbreitet:

Urtheil des hohen Gerichtshofes.
Kraft des Artikels 68 der Verfassung erklärt der hohe Gerichtshof Louis Napoleon Bonaparte des Hochverraths angeklagt, gerichtet das hohe Geschworenengericht, um ohne Aufschub das Urtheil zu erlassen, und beauftragt den Rath Renouard mit den Functionen des öffentlichen Ministeriums bei dem hohen Hofe. Gegeben in Paris, den 2. Dec. 1851. Harbouin, Präsident, Delapalme, Pataille, Moreau (de la Seino), Cauchy, Richter.

Paris, d. 4. Dec. früh (Tel. Dep. d. Köln. Btg.). Nicht nur die in der Straße Rambuteau, sondern auch die beim Kloster St. Mary errichteten Barricaden sind noch gestern Abends genommen worden. Bis jetzt ist die Stadt ruhig. Der Kriegsminister hat eine drohende Proclamation gegen etwaige Aufbestörungen erlassen.

Die Köln. Zeitung vom 3. Dec. schreibt: Eine weitere Depesche aus Paris ist bis 1 Uhr Morgens uns nicht zugekommen, dagegen

erhalten wir so eben von einem zuverlässigen brüsseler Freunde folgende Mittheilungen:

Brüssel, d. 4. Dec., 8 Uhr Abends. Die belgische Regierung hat um 1 Uhr Mittags eine Depesche aus Paris mit der Nachricht erhalten, daß es zu neuen Barricaden gekommen, die man einzunehmen beschäftigt sei. Seit 2 Uhr sind keine telegraphischen Nachrichten von Paris hier angekommen. Von Amiens wird gemeldet, in Paris seien die Telegraphen-Drähte zerschnitten, nicht aber von der Nordbahn-Station bis zur Grenz.

(Tel. Dep. d. Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.) Die neueste Depesche, die aus Paris uns zukommt — am 4. December Abends 11 Uhr aufgegeben — lautet:

Die Truppen kämpfen gegen die Auführer. Zwei Divisionen und eine Brigade sind im Gesecht. Lebhaftes Gewehrfeuer und Kanonade. Der Zustand wird mit Energie unterdrückt werden. Lyon ist ruhig. Korber ging ein, datirt Paris, den 4. Dec. 2 Uhr 49 Min.:

Der Kriegs-Minister macht bekannt, daß, nachdem die Feinde der Ordnung den Kampf begonnen haben, Jeder, der Barricaden baut oder mit Waffen in der Hand ergriffen wird, erschossen werden wird. Eine Proclamation des Präsidenten beruft die Wahlversammlungen des Volkes zum 14. Decr. zur Entscheidung über die Fortdauer der Autorität Louis Napoleon Bonaparte's. Auch sollen diese Versammlungen dem Präsidenten die zur Zusammensetzung einer neuen Constituante nothwendigen Vollmachten übertragen.

Später ging ein, aber über 24 Stunden und datirt vom 3. d. M. aus Paris:

Bei der Barricade der Straße Sainte Marguerite wurde der Repräsentant Baubin erschossen. Mabier de Montjau wurde auf einer anderen Barricade am Boulevard Beaumarchais und Schöcher in einem Handgemenge mit Soldaten verwundet. General Leidet wurde heute Morgen verhaftet. Nach dem heutigen „Moniteur“ ist Lacrosse aus dem Ministerium ausgetreten und durch Ducos für die Marine ersetzt, Lesbore Durasse behält Ackerbau und Handel. Heute sind bloß erschienen: Patrie, Débats, Constitutionnel, Univers, Gazette de France, Gazette des Tribunaux, Droit und Assemblée nationale.

Die neueste „Preuss. Zeitung“ meldet: Soeben (3. December, Nachts 12^{1/2} Uhr) geht uns noch folgende telegraphische Depesche zu **Paris**, d. 4. Dec., Nachts 11 Uhr. Der Zustand ist völlig unterdrückt, die Truppen ruhen aus, und die Anstalten sind getroffen, neuen Aufstandsversuchen energisch zu begegnen.

Eine telegraphische Depesche der neuesten „Köln. Zeitung“ über **Brüssel** meldet: In den nördlichen Departements herrscht Gährung.

Salle, d. 6. December. Eine heute hier eingelaufene telegr. Privat-Depesche lautet:

Paris, d. 5. December, Abends 10 Uhr. Alles ruhig. Der Aufstand völlig unterdrückt. Rente 92. 50.

Das 40ste Stück der Gesechsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3463. den Vertrag zwischen Preußen und mehreren andern deutschen Regierungen wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 15. Juli 1851; unter
- 3464. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. October 1851, betreffend die Chausseegeld-Erhöhung auf der Straßenstrecke von der erst-erwähnten Chaussee bei Esfur über Hochheim bis zur Herzoglich sachsen-gothaischen Landesgrenze und unter
- 3465. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. October 1851, betreffend die Erhebung des Chausseegeldes auf der Chausseestrecke von Grunberg in der Richtung auf Birzenau für eine halbe Meile.

Berlin, den 5. December 1851.
Debits-Comtoir der Gesechsammlung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. December.

- Im Kronprinzen:** Hr. Sautel, v. d. Borfe a. Schlesien. Hr. Fabrik-Klappel a. Elbingen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Horn a. Hamburg, Engel a. Frankfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Fabrit. Matas a. Bilen. Hr. Gofw. Schred a. Artern. Die Hrn. Kauf. Retter a. Nordhausen, Dellenus u. Kapmann a. Pfortzheim, Hof u. Gumpers a. Berlin.
- Soldner König:** Hr. Rent. Richter a. Magdeburg. Hr. Gutesel. Griesbach a. Dierberg. Hr. Mühlentel. Andreas a. Kleineweg. Die Hrn. Kauf. Werninghaus a. Pagen, Schwobermann a. Sorau, Müller a. Lypeln.
- Englischer Hof:** Hr. Reg.-Rath v. Carlomag a. Dresden. Hr. Ober-Contr. Hofmann a. Leipzig. Hr. Assessor Wille a. Grimma. Hr. Kaufm. Wundersch a. Bremen. Hr. Rittmstr. v. Gablenz a. Marienberg.
- Soldner Löwen:** Die Hrn. Kauf. Günther a. Hamm, Mann a. Merseburg, Schmidt a. Weimar, Freibe a. Berden, Dannenberg a. Dresden, Philipp a. Bonn.
- Stadt Hamburg:** Hr. Schiffherr Mahn a. Hamburg. Hr. Nimm. Gofsch a. Magdeburg. Hr. Sanitätsrath Dr. Schlegel a. Berlin. Hr. Commerzienrath Gultemann a. Köln. Hr. Fabrit. Bachner a. Chemnitz.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Müller a. Eubl, Geiser a. Köln. Die Hrn. einwandtr. Schönkante u. Hirschfeld a. Posenau.
- Soldner Kugel:** Hr. Gofw. Kummel, Hr. Müller Ebert u. Hr. Streicheltr. Fuchs a. Hof. Hr. Kaufm. Bernhard a. Gotha. Hr. Branerides Müller a. Culmbach.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Justiz-Comm. Westphal a. Altköb. Hr. Stadtrath Arnold a. Kömmisch. Hr. Cand. theol. Sachs a. Pagan. Die Hrn. Kauf. Blaubauch a. Kiel, Köster a. Kassel.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. v. Bavel, Flügel-Adjut. Sr. Hoh. des Herzogs v. Gotha a. Coburg. Hr. Oberst Leins a. Husland. Die Hrn. Kauf. Scheide a. Frankfurt, Hildebrant a. Frohndorf. Die Hrn. Kauf. Preiser a. Leipzig, Kormann a. Berlin, Brüdner a. Stolberg, Crafen a. Breslau.

Bekanntmachungen.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln am Rhein.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, häusliches Mobiliar, Waarenlager, Fabriken und deren Inhalt zu billigen aber festen Prämien; sie zahlt keine Dividenden zurück, fordert aber auch niemals Nachschußbeiträge. — Die unterzeichneten Hauptagenten, sowie die nachbemerkten Herren Agenten sind bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen und Versicherungsanträge entgegen zu nehmen. — Die Policen werden von den Hauptagenten vollzogen.

Ramdohr,

Haupt-Agent zu Raumburg a./S.
 In Arten: Herr C. W. Werner.
 = Camburg: = H. Helms haus.
 = Cölleda: = C. W. Bretschneider.
 = Eckartsberga: = B. Lieberk.
 = Eisenberg: = S. Körbig.
 = Hohenmölsen: = H. Greuner.
 = Laucha: = C. F. Schmidt.
 = Nebra: = C. Sachse.
 = Osterfeld: = G. Heyer.
 = Quersfurt: = C. F. Kürleben.
 = Tschern: = E. Richter.
 = Weißenfels: = G. C. Graun.
 = Zeitz: = C. Fröhlich & Comp.

Schreiber,

Haupt-Agent zu Halle a./S.
 In Bitterfeld: Herr Peter Ködel.
 = Brehna: = Friedr. Schröter.
 = Delitzsch: = J. S. Schumann.
 = Döben: = F. Müken.
 = Eilenburg: = F. L. Luve.
 = Gräfenhainchen: = W. C. Conrad.
 = Leuchfeld: = C. S. Kamprath.
 = Pöthen: = Reinhold Stechner.
 = Wersburg: = Albert Diezschold.
 = Schleibitz: = C. H. A. Hertel.
 = Wettin a./S.: = Th. Schreiber.
 = Zörbig: = Jul. Stausenau.

Die Kaiserlich Königliche privilegirte

Azienda Assicuratrice in Triest

übernimmt Versicherungen für den Güter-Transport auf Frachtwagen und Eisenbahnen zu möglichst billigen Prämienätzen, schließt aber mit dem heutigen Tage die Versicherungen: Periode für die Fluß-Schiffahrt. — Die Policen werden sofort vom Unterzeichneten ausgestellt; Antragsformulare werden gratis verabreicht. —

Halle a./S., am 30. November 1851.

Der Haupt-Agent
Schreiber,

Große Steinstraße Nr. 174.

Bekanntmachung.

Der am 29. September d. J. erfolgte Tod meines Freundes, Herrn **A. Caffe**, Director der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „**Germania**“ zu Berlin, und die von dieser Gesellschaft abermals einzufordernden hohen Nachschuß-Beiträge haben mich veranlaßt, die bisher geführte General-Agentur für den Regierungsbezirk Merseburg niederzulegen.

Von der Uebernahme der General-Agentur einer andern Hagel-Versicherungs-Gesellschaft werde ich späterhin Kenntniß geben.

Halle a./S., am 5. December 1851.

Schreiber.

Bekanntmachung bei G. Rothkugel,

Leipzigerstraße Nr. 305.

Die neuesten Pariser Cravatten-, Chine-, Schärpen- und Gürtel-Bänder empfiehlt zu sehr billigem Preise

G. Rothkugel.

Französische und Englische Sticckerei, gestickte Puffärmel, Chemisettes, Züll-Episen in sehr großer Auswahl empfiehlt

G. Rothkugel.

Couleurte Tarlitan-Handschuh, Handmanschetten, Chine-Schwals à 10 Pf., seidene und wollene Cravatten-Zücher zu haben bei

G. Rothkugel.

Anzeige.

Um den an uns ergangenen vielfältigen Anfragen um Steinkohlen-Öel zu begegnen, erlauben wir uns dem geehrten Publikum wiederholt anzuzeigen, daß wir den Herren **C. S. Stobwasser & Comp.** in Berlin den ausschließlichen Verkauf unseres ätherischen Stein-Kohlen-Öeles für Privat-Beleuchtung übertragen haben, und bitten wir höflichst die etwaigen Aufträge auf diese Beleuchtung an diese Herren gelangen zu lassen.

Hamburg, d. 12. November 1851.

Die Neue Beleuchtungs-Gesellschaft.

Obige Anzeige bestätigend, verbinden wir damit die Empfehlung unseres vollständigen Lagers aller Arten von Hängel-, Wand- und Tischlampen zu ätherischem Steinkohlen-Öel, neben unsern modernern bekannten Fabrikaten in Lampen und lackirten Waaren zur Abnahme en gros und en detail.

Die Ausführung der Beleuchtung mit diesem Öel in Gasthöfen, Bahnhöfen, Restaurationen, Fabriken wie in Privat-Salons und die lobende Anerkennung desselben, läßt uns die gasähnlich helle Flamme dieser Lampen, bei verhältnißmäßig gleichem Preise, wie bei Rüb-Öel-Beleuchtung, aber reinlicherer einfacherer Behandlung, gleichmäßigem Aushalten, namentlich zur Anwendung in größeren Räumen, mit Recht empfehlen.

Berlin, den 20. November 1851.

C. S. Stobwasser & Comp.

Vergleichen Lampen habe einige Proben zur gefälligen Ansicht.

Ferdinand Weber.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 7. December 1851:

Der verkaufte Schlaf,

romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Acten von C. Haßner.

A. Döbbelin.

Bad Wittekind.

Sonntag den 7. d. M. Nachmittags 3 Uhr Concert.

Heute Nachmittag frische Pfannkuchen bei **G. Lüttig.**

Heute Abend von 6 Uhr an **Modè Tourtle-Suppe** bei **G. Lüttig.**

Zum Pfannkuchen-Schmaus und gut besetzter Tanzmusik ladet Sonntag den 7. December ergebenst ein

Weber in Diemitz.

Frische **Östender Austern** erhielt **Julius Kraum.**

Die Conditorei von **H. Grotjan**, Rannische Straße Nr. 506, empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes zum Thee **Dresdner Sandfuchen mit Vanille.**

100, 400, 500, 700, 1000, 1500, 2000, 3000 u. 5000 Pf sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, Domplatz Nr. 1032.

Bei **Pfeffer in Halle** (Schwetschkesche Sort.-Buchh.) sind zu haben:

Charl. W. Walker: Gemeinfaßlicher Unterricht über die

elektrischen Telegraphen

mit ihren neuesten Einrichtungen und Vervollkommnungen. Für Gebildete aller Stände, sowie für diejenigen, welche sich dem Telegraphendienst zu widmen gedenken. Bearbeitet und durch Zusätze vermehrt von Dr. **Chr. S. Schmidt**. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis: 20 Sgr.

Der elektrische Telegraph ist eine der merkwürdigsten und folgenreichsten Erfindungen der Neuzeit. **Walker** sagt: „Wie vertraut ich auch mit den telegraphischen Operationen bin, so muß ich doch jedesmal, so oft ich die Uebertragung eines Signales beobachte, der Bewunderung Raum geben über diese außerordentliche Erfindung, die sich bewegt, ohne daß wir wissen wie, und die wirkt, ohne daß wir wissen warum, die aber unsere Gedanken so treu, als wir es nur selbst thun könnten, in die Ferne trägt, so daß wir manchmal vergessen, daß das, was vor uns steht, nur Holz und Metall ist, und daß wir uns einbilden, versunken in der Betrachtung dieser Vorgänge, das Instrument besitze Leben und spreche mit uns.“

Diverse feine **Saaröle**, Pomaden und parfümirte **Seifen** empfiehlt

Carl Haring.

18 Stück gut stehende Bienenstöcke hat zu verkaufen der Amtsjäger **H. Storch** in Friedeburg a/S.

Gersten-, Roggen-, Hafer- und Schotenstroh verkauft **Wihlles** in Landsberg.

Ich erlaube mir eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums anzuzeigen, daß ich einen Laden mit gut gearbeiteten Schuhmacherwaaren eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Bode, Schuhmachersstr., Scharrenstraße Nr. 1355.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Platt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 573.

Halle, Sonntag den 7. December
Erste Ausgabe.

1851.

Halle, d. 6. December.

Unsere Stadt hat einen schweren, überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Einer ihrer besten Bürger, der Träger eines auch in weiter Ferne berühmten Namens ist ihr durch einen schnellen, unerwarteten Tod entrissen worden. Dr. Hermann Agathon Niemeyer, Director der Franckeschen Stiftungen und Professor der Theologie, verschied in an den Folgen eines Schlaganfalls im Saalbau, an dem er sich auf dem Wege von der Stadt nach dem Saalbau befand, am 6. December d. J. um 10 Uhr 15 Minuten.

Der Verlust dieses Mannes ist für die Stadt eine schwere Wunde. Er hatte hier eine lange Zeit gelebt, und seine Thätigkeit für die Wissenschaften und die Wohlthaten der Stadt war allgemein bekannt. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Seine Thätigkeit für die Wissenschaften und die Wohlthaten der Stadt war allgemein bekannt. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Eine glückliche Ehe verband ihn mit einer trefflichen Gattin, welche mit 5 Söhnen und 3 Töchtern und einem zahlreichen Kreise von Freunden und Verehrern den so früh Entworfenen beweint. Vor kaum zwei Wochen war ein hoffnungreicher Sohn, der eben seine juristischen Studien beendet hatte, in Folge eines Nervenfiebers dem edeln Vater vorangegangen.

Sanfter Friede über diese doppelte Grabstätte, die so theure unvergessliche Erinnerungen in sich schließt!

Berlin, d. 5. December. Dem Staatsministerium liegt gegenwärtig der Gesuchentwurf, betreffend die Wiedereinführung des Zeitungssampels, zur definitiven Beschlussnahme vor. Wie versichert wird, soll die Stempelsteuer für die Zukunft auf 2 Thaler für das Exemplar festgestellt werden. (N. Pr. Z.)

Der diesseitige Gesandte am Hannover'schen Hofe, General Graf Noßitz, ist heute auf seinen Posten nach Hannover zurückgekehrt.

Die Kammern sind gegenwärtig in den Abtheilungen und Commissionen thätig, um die ihnen von der Regierung zugegangenen Vorlagen zur Berathung im Plenum vorzubereiten. In welchem Sinne die Anträge dieser Commissionen in die Plenarsitzungen gelangen werden, ist bei der Zusammensetzung derselben durchaus nicht zweifelhaft; die Zahl der konservativen Mitglieder ist überall überwiegend, die Anträge werden deshalb auch im Sinne der Rechten ausfallen. In der 2. Kammer überwiegt die Rechte um ein gutes Sechstheil die l. g. Linke; es werden demnach die Plenarbeschlüsse kaum ein anderes Resultat haben, als die Annahme der Commissions-Anträge.

Gestern Abend hat sich in der ersten Kammer die Commission zur Vorberathung des Gemeinde-Ordnungs-Entwurfes konstituirte. Zum Vorsitzenden ist der Graf v. Uvensleben, zu dessen Stellvertreter v. Duesberg, und zum Schriftführer v. Meding gewählt worden. Zum etwa notwendigen Beistande sind dem Vektern die Abgg. v. Wigleben, v. Gaffron und v. Münchhausen beigeordnet.

Das Finanz-Ministerium publicirt den Erlaß der fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtschen Regierung vom 30. Mai, welcher festsetzt, daß die alten Schwarzburg-Rudolstädtschen Kassen-Anweisungen, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 10. November 1848 in Umlauf sind, bis zum 31. December 1851 eingezogen werden sollen.

Von verschiedenen Seiten bestätigt sich die Nachricht, daß die Intriguen und Machinationen gegen den Zollverein für Süddeutschland in Stuttgart wesentlich gefördert und von dort weiter verbreitet werden. (N. Pr. Z.)

Das Postamtsblatt Nr. 56 enthält die Bekanntmachung über den Beitritt Bremens zum deutsch-österreichischen Postverein. Der Vertrag ist am 14. November zu Stande gekommen und gilt vom 1. December d. J. an.

Die Fr. S. Btg. sieht sich in den Stand gesetzt, den Wortlaut des seinem wesentlichen Inhalt nach bereits bekannten Rundschreibens der österreichischen Regierung an ihre diplomatischen Agenten mitzutheilen, durch welche dieselben angewiesen werden, die Regierungen, bei denen sie accreditirt sind, zur Beschickung einer am 2. Januar in Wien zu eröffnenden Konferenz aufzufordern. Das Rundschreiben läßt sich über die Bedeutung des neuen österreichischen Zollvereins aus; die österreichische Regierung habe nunmehr den ihr handelspolitischen System „unwandelbar leitenden Grundsatz“ nicht nur ausgesprochen, sondern auch durch die That zur Anwendung gebracht.

Unter solchen Umständen, fährt das Schreiben dann fort, halten wir den gegenwärtigen Zeitpunkt für um so geeigneter zur Bewirklichung unserer Entwürfe, als die von der königl. preussischen Regierung veranlaßten Unterhandlungen, welche in der Absicht, die Anbahnung einer allgemeinen deutschen Zollvereinigung zu fördern, zunächst eine Gebietsverweiterung des Zollvereins und eine entsprechende Modification der bisherigen Vereinsverträge zum Zwecke haben, hiezu die passendste Gelegenheit bieten. Daß dieser Zweck erreicht werden möge, ist unser aufrichtiger Wunsch, denn es liegt in unserem eigenen Interesse nicht minder, als in jenem sämmtlicher Genossen des deutschen Bundes, daß ein Verein, der schon so Großes, so Ersprießliches geleistet, nicht nur erhalten, sondern in seinem Umfange thätigst vergrößert werde. Damit jedoch dieses uns Allen gemeinsame Interesse, welches ich selbst ein Bedürfnis zu nennen geneigt bin, wahrhaft gefördert erscheine, müßte die bisherige Absperrung Oesterreichs von dem übrigen Deutschland aufhören und die Beforgnis bauernd beseitigt werden, daß durch Annahme des Freihandels-Systems eine principielle Spaltung herbeigeführt werden könne.

Als Ziel der österreichischen Bestrebungen wird dann ein Zoll- und Handelsvertrag bezeichnet, durch welchen
a) mittelst Zollbefreiungen und Zollnachlassen zu Gunsten der gegenseitigen Erzeugnisse, und mittelst ähnlicher Maßregeln ein enges Verhältniß zwischen den betreffenden Zollgebieten begründet; b) ein gegenseitig bestimmender